

Rhythmisches Klatschen und Stampfen

Konzert Volles Haus mit mitreißender New Irish Music in der Schwäbisch Gmünder

Theaterwerkstatt.

„Das war ein Glücksgriff des Gmünd Folk e.V.“, sagten viele Zuhörer nach dem Konzert mit der Gruppe cara, New Irish Music. Denn was die vier Bandmitglieder im Programm boten, war einfach mitreißend. Die Theaterwerkstatt bebte unter rhythmischem Klatschen und Stampfen. Passgenau zu den Rhythmen, Gudrun Walther, Kim Edgar, Hendrik Morgenbrodt und Jürgen Treyz, mit rasanten und nachdenklichen Tönen hervorrief.

Vergessen war das Grau mit Niesel als der irische Dudelsack die ersten Schluchzer brachte zu „There will be Fog“. Es dauerte nicht lange, bis die Violine fröhlich in den Song einstieg, mit schnellen Folgen und Vibrati, sekundiert von Klavier und Gitarre. Nicht nur alte irische Melodien standen auf dem Programm, es gab schottische Songs und Balladen, dazu eigene Kompositionen. Gut gesteuert, von schnell und laut zu nachdenklich, besinnlich. Mit Witz und vielen Infos moderiert von den Sängerinnen und Songwriterinnen Gudrun Walther und Kim Edgar aus Edinburgh.

Eine Gitarre zu spielen ist eine Sache, es so zu tun wie der Schwabe Jürgen Treyz ist hohe Kunst. Dazu noch Dobro, eine Resonatorgitarre, die auf dem Schenkel liegend gespielt wird. Dudelsackspieler Hendrik Morgenbrodt musizierte auf einem selbst gebauten Instrument. Anders als bei Dudelsackspielern gewohnt, saß Morgenbrodt mit zwei langen Pfeifen auf dem Schoß, links der Sack unter dem Arm, rechts der Blasebalg und spielte virtuos die Uileann Pipes, wie der irische Dudelsack heißt.

Die vier Künstler beherrschten ihre Instrumente ausgezeichnet und überraschten als eingespieltes Team mit großartigen Soli. Die bunte Mischung des Programms und das hohe Können der Musiker und Texterinnen sorgt inzwischen für Furore in ganz Europa. „Cara - New Irish Music“ ist bereits „Bestandteil“ vieler großer Folkmusic-Festivals. *Gise Kayser-Ganter*